

PRESSEMITTEILUNG

10 Jahre nach dem Erdbeben: Gemischte Bilanz des Helfens in Haiti

Bonn, 9. Januar 2020 – Wenn sich Mitte Januar das verheerende Erdbeben in Haiti zum zehnten Mal jährt, dann fällt die Bilanz der Hilfe sehr gemischt aus. Während die Infrastruktur in weiten Teilen der betroffenen Gebiete wiederaufgebaut wurde, blieben die gesellschaftspolitischen Chancen des Landes ungenutzt: Weder die Bildungschancen für Arme, die wirtschaftliche Situation für die breite Bevölkerung noch die Gesundheitssituation haben sich wesentlich verbessert. Armut, Gewalt und Korruption bestimmen den Alltag vor allem in der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince, die vom Erdbeben besonders hart getroffen wurde.

Die Katastrophe am 12. Januar 2010 kostete über 300.000 Haitianer das Leben, verletzte 350.000 und machte 1,85 Millionen Menschen obdachlos. Jeder Dritte Bewohner war von der Naturkatastrophe betroffen. Auch zahlreiche Schulen, Straßenkinderheime und Ausbildungsstätten der Don Bosco Familie in Haiti wurden zerstört. Die katholische Ordensgemeinschaft unterstützt seit knapp 80 Jahren Kinder, Jugendliche und bedürftige Familien in dem Karibikstaat.

Bonner Organisationen unterstützen in der Nothilfe und beim Wiederaufbau

Bereits unmittelbar nach dem Erdbeben starteten Don Bosco Mission Bonn und Don Bosco Mondo e.V. ihre Hilfsaktionen für die Betroffenen. Insgesamt vier Millionen Euro Spendengelder flossen in Nothilfeprojekte, wurden für Übergangshilfen genutzt oder in den Wiederaufbau gesteckt. Obwohl selbst betroffen, starteten die Salesianer Don Boscos in Haiti gemeinsam mit ihrem internationalen Netzwerk sofort erste Hilfsmaßnahmen. Die Versorgung mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten sowie der Aufbau von Logistik, die Rekrutierung von medizinischem Personal und Freiwilligen waren wichtige erste Maßnahmen. Alleine am Standort Thorland versorgten sie sechs Monate lang Haitianer in Aufnahmezentren, die beim Erdbeben ihr Zuhause verloren, mit Lebensmitteln. Provisorische Schulen wurden in Port-au-Prince und Gressier unmittelbar nach der Katastrophe errichtet, später neue Schulen in Gressier oder Cap Haitien erdbebensicher gebaut. Aber auch mit „kleinen“ Maßnahmen unterstützten die Bonner Organisationen den Wiederaufbau. So erhalten die Absolventen einer Berufsbildungseinrichtung für Straßenkinder nach erfolgreicher Ausbildung ihre

eigenen Werkzeugkoffer, können so selbst eigene Aufträge annehmen und einen Beitrag zum Wiederaufbau des Landes leisten.

Salesianer setzen auf Netzwerkausbau und Qualitätssicherung

„Die Salesianer Don Boscos und die Don Bosco Schwestern haben in den vergangenen zehn Jahren einiges verändert. Sie legen heute ein deutlich stärkeres Gewicht auf den Ausbau ihrer Netzwerke und stärken die Qualität der Schul- und Berufsbildung ihrer Einrichtungen. Denn sie erleben, wie wichtig der ganzheitliche Ansatz der Don Bosco Pädagogik für das instabile Land ist. Investitionen in die Bildung und Ausbildung von jungen Menschen wirken nachhaltig friedenssichernd, verändern die Gesellschaft und stärken die wirtschaftliche Entwicklung“, erklärt Claudia Ebinger, Projektreferentin Haiti, die in den vergangenen Jahren das Land mehrfach besuchte. Doch gerade die marode wirtschaftliche Situation des Landes sowie das Missmanagement und die Korruption der Regierung verhindern bislang eine Verbesserung der Situation für die arme Bevölkerung. Verschärfend wirkt, dass gut ausgebildete Fachkräfte keinen adäquaten Arbeitsplatz finden und auswandern.

Weiterentwicklung der Humanitären Hilfe bei Don Bosco Bonn

Don Bosco Mondo und Don Bosco Mission Bonn evaluierten ihre Hilfsmaßnahmen und zogen Konsequenzen für die weitere Hilfe in Not- und Krisensituationen. Die wohl weitreichendste ist die Einrichtung einer eigenen Stelle für Humanitäre Hilfe, die im Katastrophenfall die Hilfsmaßnahmen für beide Bonner Organisationen koordiniert. Gemeinsam mit Don Bosco Network, dem globalen Bündnis von Don Bosco Nichtregierungsorganisationen, wurde ein Handbuch für den humanitären Krisenfall entwickelt. Es vereinigt neben Hintergrundinformationen und Standards auch praktische Hilfen für den Notfall. Insbesondere legt es einen Schwerpunkt auf die Katastrophenprävention. Regelmäßige Schulungen und Trainings finden nun vor allem in Regionen statt, die häufig von Naturkatastrophen betroffen sind. Ziel ist, im humanitären Krisenfall schneller und effektiver zu helfen. Das Konzept hat sich in den vergangenen Jahren bereits mehrfach bewährt, zum Beispiel bei der Flut im indischen Kerala.

Bildunterschriften:

Bild 1: Lakay bedeutet Zuhause:

In Lakay leben 60 Jungen, die hier zur Schule gehen oder eine Ausbildung absolvieren. Viele von ihnen haben beim Erdbeben ihr Zuhause verloren oder sind Waisen geworden. Unterstützt wird die Arbeit der Salesianer auch vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“.

© Martin Steffen/Kindermissionswerk

Bild 2: Gressier:

Die völlig zerstörte Grund- und Sekundarschule im Gressier besuchen heute mehr Schülerinnen und Schüler als vor dem Beben. Über 1.000 kommen jeden Tag in

die erdbebensicher gebaute Schule.

© Don Bosco Bonn

Bild 3. Werkzeugkoffer

Die Absolventen in Lakay erhalten nach ihrem Abschluss einen Werkzeugkoffer: Sie können eigene Aufträge annehmen und zum Aufbau ihres Landes beitragen.

© Don Bosco Bonn

Downloads und weiterführende Informationen:

Druckfähige Fotos zum Download:

www.donboscomission.de/presse/

Unserer Unterstützung für Haiti:

www.don-bosco-mondo.de/nothilfe/haiti-eine-katastrophe-folgt-der-naechsten/

Handbuch Humanitäre Hilfe:

www.don-bosco-mondo.de/ERM/DBN_Emergency_Response_Mechanism_EN.pdf

Pressekontakt:

Annette Debusmann

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 (0)228/539 65-53

a.debusmann@don-bosco-mondo.de

www.don-bosco-mondo.de